

# PREDIGT „TOGETHER IT'S BETTER“

Start mit Trailer [https://www.youtube.com/watch?v=3gNi\\_oQeyc8](https://www.youtube.com/watch?v=3gNi_oQeyc8) („Die Drei Musketiere“).

## 1.1 Einleitung

„Einer für alle, alle für einen“ – das ist das Motto dieser drei Musketiere, aber es gibt auch weitere berühmte Gruppen wie unsere Jungchar, die sich den Spruch auf die Fahne geschrieben haben (oder auch unser Bundesrat Ueli Maurer, der dieses Zitat auch schon verwendet hat). Würde es dich überraschen, wenn ich dir sage, dass dies auch Gottes Motto ist?

„**Einer für alle, alle einen**“: Gott ist ein Gott der Gemeinschaft. Ja, er selbst bildet eine, für uns etwas schwer nachvollziehbare, ganz enge Gemeinschaft von drei Personen in einer: der Vater, Sohn und Heilige Geist. So ist es auch nicht überraschend, dass Gott auch uns dazu geschaffen hat, um gemeinsam mit anderen unterwegs zu sein. Als Gott den Mensch schuf sagte er „**Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei**“ (1 Mo 2,18). Auch wenn es hier um darum geht, dass Gott Mann und Frau geschaffen hat um sich zu ergänzen und Gemeinschaft zu haben, bin ich überzeugt, dass es um mehr geht. Ich glaube, es spricht einen Grundsatz an, dass wir Menschen dazu gemacht worden sind, in Verbindung mit anderen Menschen unterwegs zu sein.

„Together it's better“ – auf Deutsch: „Gemeinsam geht es besser“ ist das Thema des heutigen Connects. Ich möchte heute mit dir heute anschauen, wie viel Power dahintersteckt, wenn du in gute Beziehungen eingebunden bist und gemeinsam mit anderen Unterwegs bist.

## 1.2 Hauptteil

### 1.2.1 Gott schuf uns nicht, um alleine durchs Leben zu gehen

An dieser Stelle fragst du dich vielleicht bereits: Aber ist es immer so cool mit anderen Menschen unterwegs zu sein? Wäre es nicht angenehmer meine Familie manchmal in die Wüste zu schicken und einfach alleine zu sein? Oder: Bin ich nicht viel freier, wenn ich z.B. meine eigene Wohnung habe, anstatt mit anderen in einer WG die Räume zu teilen? Wir sind diesbezüglich stark geprägt vom sogenannten Individualismus, bei welchem wir ganz stark auf uns als Einzelne fokussiert sind. Wir stehen im Mittelpunkt und wir picken das heraus was uns gerade so passt. Das folgende Lied drückt dies sehr gut aus.

<https://www.youtube.com/watch?v=RGmybHm1tys> Refrain + Strophe ab 1:33

„Die ganze Welt dreht sich um mich, denn ich bin nur ein Egoist“ – so lautet der Refrain dieses Liedes. Das ist aber nicht die Botschaft der Bibel. Hier finden wir auch nirgends die Aussage, dass

wir zuerst für uns selbst schauen sollen, sondern vielmehr, dass wir auf das Wohl des anderen achten sollen<sup>1</sup>. Ich glaube aber, dass wir dabei selbst ganz fest davon profitieren, wenn wir mit anderen Menschen unterwegs sind.

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“ (1 Mo 2,18) – hat Gott gesagt, als er den Menschen schuf. Als unser Schöpfer, wusste er, dass wir nicht dazu gemacht sind alleine durchs Leben zu gehen. Wir brauchen Menschen um uns herum, von denen wir geliebt werden, mit denen wir gemeinsame Dinge erleben dürfen – aber auch von denen wir lernen dürfen.

### 1.2.2 Together it goes better – drei Vorteile

„Together it's better“ – warum eigentlich? Ich möchte hierzu heute einfach drei Vorteile hervorheben.

#### ➤ Unterstützung

In [Prediger 3,9-10](#) schreibt der weise Salomo:

**„Es ist besser, dass man zu zweit ist als allein, denn die beiden haben einen guten Lohn für ihre Mühe. Denn wenn sie fallen, so hilft der eine dem anderen auf; wehe aber dem, der allein ist, wenn er fällt und kein zweiter da ist, um ihn aufzurichten!“**

Zu zweit bin ich besser gestellt, als alleine. Jede Person kommt in Situationen im Leben, in welcher man froh ist, nicht alleine zu stehen. Wenn es in meinem Leben Situationen gegeben hat, die mich umgehauen haben, da war ich immer froh, Freunde um mich zu haben, die mich wieder aufgerichtet haben. Genauso empfinde ich es als ein mega Vorrecht, wenn ich anderen Menschen helfen darf, wenn sie mal durch eine schwierige Situation gehen.

In [Galater 6,2](#) steht **„Helft einander, eure Lasten zu tragen! Auf diese Weise werdet ihr das Gesetz erfüllen, das Christus uns gegeben hat“**. Das Gebot der Nächstenliebe fordert uns auf, einander zu helfen, wenn der eine nicht mehr mag ([Joh 13,34](#)).

An dem Ort wo ich in Panama aufwuchs, gab es ganz in der Nähe einen 3500m hohen Vulkan. Als Teenager war dieser Berg unsere Lieblingsherausforderung, an der wir unsere Männlichkeit beweisen wollten, während unsere Mütter besorgt auf unsere Rückkehr warteten. Einmal erwischte uns ein Unwetter und da schlauerweise auch unser Zelt undicht war, mussten wir früher abrechen und im Regen heimmarschieren. Es war rutschig und dunkel. Es ging nicht lange, bis es denn Ersten von uns umhaute und dieser sich die Knöchel verstauchte. Was jetzt? Wir waren Freunde und haben dann an einer Stange jeweils zu zweit den überdimensionalen Rucksack unseres Freundes runter getragen:

---

<sup>1</sup> Gleich neben dem wichtigsten Gebot, nämlich Gott mit allem zu lieben, stellt Jesus die Aufforderung, dass wir unseren Nächsten lieben sollen wie uns selbst ([Mt 22,37-30](#)).

„Es ist besser, dass man zu zweit ist als allein... Denn wenn sie fallen, so hilft der eine dem anderen auf; wehe aber dem, der allein ist, wenn er fällt und kein zweiter da ist, um ihn aufzurichten!“.

Wir dürfen, glaube ich, nicht unterschätzen wie wichtig es ist, andere Menschen um uns zu haben, weil wir in Krisensituationen, Leute um uns haben, die uns wieder aufhelfen können!

#### ➤ Ermutigung

Im 1.Thessalonicher 5,11 steht: „**Darum macht euch gegenseitig Mut und helft einander im Glauben weiter, wie ihr es ja auch jetzt schon tut**“.

Wir Menschen brauchen andere, die uns ermutigen und anspornen. Es macht einen riesigen Unterschied im Sport wenn ein Publikum da ist, das die Mannschaft anspricht. Es macht auch für mich einen grossen Unterschied, wenn ich für etwas angespornt werde. So z.B. wenn ich für mein Theologiestudium einen Sponsorenlauf hatte, bin ich dort immer viel weiter gekommen, als wenn ich alleine rennen ging. Ich wurde angespornt durch die Anwesenden und natürlich auch, weil ich wusste, dass jede Runde zählte.

Wie gut tut es, andere Menschen um uns zu haben, die uns ermutigen. Wie gut ist es wenn ich für andere Menschen ein Ermutigter sein darf. Lebst du das? Würden dich die Menschen in deinem Umfeld als jemand bezeichnen, der andere ermutigt? Vielleicht kannst du dir ja vornehmen, mal die nächste Woche als Ermutiger zu leben, als jemand, der andere Menschen anspricht und sie aufstellt.

#### ➤ Ich werde geschliffen

„Ein Diamant leuchtet nur, wenn er geschliffen ist.“ - hat jemand einmal gesagt<sup>2</sup>. Ich glaube, dass unser Charakter ganz häufig einem Diamanten gleicht. Ein Diamant ist der härteste natürliche Stoff den es gibt und kann nur mit einem anderen Diamanten geschliffen werden. Das braucht einiges an Schleifarbeit, bis der schöne Kern sichtbar wird. Gott möchte dich und mich verändern, weil es für uns letztlich das Beste ist. Veränderung passiert dadurch, indem ich mich an durch Menschen schleifen lasse und bereit bin mich verändern zu lassen.

Der weise Salomo sagte einmal „**Eisen schärft Eisen; ebenso schärft ein Mann den anderen**“ ([Sprüche 27,17](#)). Wenn Eisen an Eisen gerät, so funkt es und das ist nicht immer angenehm, aber es kann dem Zweck dienen, dass wir uns gegenseitig helfen können, uns zum positiven zu verändern.

Selbst Personen die gar keine gute Absicht mit mir haben, ja die mich nerven, die mir auf den Wecker gehen und ich am liebsten auf den Mond schießen würde, sind wertvolle Diamanten,

---

<sup>2</sup> [Zakhar Bron](#)

welche helfen können mich zu schleifen. Hast du dir schon mal überlegt, wie dankbar du sein solltest für all die mühsamen Menschen in deinem Umfeld?

⇒ Hier ein Beispiel? => Ich stehe lange an der Kasse, weil die andere so lang macht? => Geduld lernen!

Aber auch Menschen, die wir mögen sind mega wichtig in dieser Hinsicht. Von ihnen können wir geschliffen werden, indem sie uns, wenn nötig, in Liebe korrigieren und zurecht weisen. Auch hier kann es manchmal funken, aber wenn wir persönlich vorankommen möchten, sollten wir dankbar sein, wenn wir Menschen um uns haben, die uns, wenn nötig, zurechtweisen.

Ich weiss nicht wie es euch geht, wenn bei euch jemand den Finger auf eine wunde Stelle legt. Ich erlebe häufig, wie Menschen dann sofort zum Gegenangriff starten. Auch ich selbst, würde meist gerne wie eine Katze sofort die Krallen ausfahren. Aber je länger je mehr, weiss ich Korrektur zu schätzen, denn Gott möchte, dass wir uns gegenseitig unterstützen.

### ➤ **Zwischenfazit**

Together it's Better – zäme isches besser!

- Weil wir uns dabei gegenseitig unterstützen können
- Ermutigung erfahren dürfen und auch mein Charakter dabei geschliffen wird.

Die Verantwortung, ob du die Vorteile vom gemeinsamen Unterwegssein mit anderen erleben darfst, liegt zu einem wesentlichen Teil bei dir selbst. Du musst bereit sein dich auf andere Menschen einzulassen, dich in Beziehungen investieren. Das kostet dich zwar auch etwas, aber mit dem, was du zurückbekommst, wirst du mega beschenkt werden.

### **1.2.3 Als Christen gemeinsam unterwegs sein**

Die Frage ist nun, was wir als Kirche in diesem Bezug zu bieten haben. Ich bin überzeugt, dass die Kirche ein tolles Umfeld ermöglicht, von dem wir extrem profitieren dürfen. Hier finde ich den idealen Ort...

- ...Wo ich erlebe wie andere mich unterstützen, ich aber auch andere unterstützen darf
- ...Wo ich ermutigt werde, aber auch andere ermutigen darf
- ...Wo ich geschliffen werde, ich aber auch der Grund sein darf, dass andere sich an mir schleifen.

Weil das so wichtig ist, steht auch in der Bibel, dass wir alles dran setzen sollen, dies möglichst nicht zu verpassen (Hebräer 10,24-25):

***„Deshalb ist es wichtig, dass wir unseren Zusammenkünften nicht fernbleiben, wie einige sich das angewöhnt haben, sondern dass wir einander ermutigen...“.***

Gott möchte, dass wir füreinander Verantwortung übernehmen, ja dass wir uns gegenseitig anspornen. Genau darum ist es Gott so wichtig, dass wir auch als Christen gemeinsam unterwegs sind<sup>3</sup>. Er möchte, dass wir dabei auch wachsen dürfen. Möchte ich das? Die Verantwortung, ob ich mich darauf einlasse liegt bei mir.

In der Bibel sehen wir verschiedene Kreise, in welchen sich die ersten Christen getroffen haben: der grosse Kreis, waren jeweils alle Christen vor Ort. In der ersten Kirche in Jerusalem, sind sie am Anfang jeweils im Tempel zusammen gekommen. Genauso trafen sie sich auch im kleineren Kreis in den Häusern. Diese Hauskreise konnten aber teils bis zu 80 Personen beinhalten ([Apg 2,42-47](#)).

Auch bei uns haben wir verschiedene Kreise in denen du mit Menschen gemeinsam unterwegs sein könntest:

- Der Gottesdienst
- Die Gebetsstunde (und weitere Gemeindeanlässe)
- Teams
- Hauskreise

Gerade unsere Hauskreise bzw. die CP-Kleingruppen möchte ich bei dieser Gelegenheit besonders hervorheben, weil ich total der Meinung bin, dass diese extrem wichtig sind, da sie ein Ort sind, an dem ich getragen bin, aber auch herausgefordert und ermutigt werde.

Hierzu möchte ich Silvia nach vorne bitten. Silvia ist bei uns verantwortlich für die Koordination der Hauskreise und ist selbst in einem Hauskreis.

#### ➤ Interview

- Was bringt dir deine Kleingruppe (Hauskreis) ganz persönlich?
- Was ist das Ziel von solchen Kleingruppen-Treffen? (Keine „Gspürschmi-Fühlschmi Gruppe, oder?)
- Wie erlebt man Unterstützung/Ermutigung in der Kleingruppe? Wie wird man geschliffen?
- Fülle den Satz: Ich möchte nicht auf eine Kleingruppe verzichten weil (1-2 Gründen nennen, warum dir Hauskreise so wichtig sind).

## 1.3 Abschluss

Eines der Leitsätze unserer Kirche ist „Alle finden Kontakte – in Kleingruppen fördern wir uns gegenseitig“. Wir sind überzeugt, dass wir als Menschen einander brauchen, um voneinander zu lernen und einander zu unterstützen. Schon in grösseren Anlässen können wir hier viel voneinander

---

<sup>3</sup> Wir haben in der kürzlich vergangen Predigtserie „Seine Kirche“ gesehen, dass Gott möchte, dass wir als Christen verbindlich Teil von seiner Kirche sind. Die Predigten sind sehr zu empfehlen und können online angehört werden.

profitieren. Aber ich glaub es ist auch gut, wenn wir im kleineren, verbindlichen Rahmen miteinander unterwegs sein können. Es geht nicht darum Gspürschmi-Gruppen zu bilden. Auch nicht um theologische hochstehende Diskussionen. Es geht darum, wie wir persönlich und in unserer Beziehung zu Gott wachsen können, und dazu brauchen wir andere Menschen. Bin ich bereit mich auf das einzulassen?